



Zahlreiche Gäste nutzten die Eröffnung, um sich mit den an der Modernisierung Beteiligten über die neuen alten Wagenhallen zu freuen. Schüler der Tanzschule Tango Ocho stellten ihr Können auf dem Parkett unter Beweis. Fotos: Ferdinando Iannone

Nichts von ihrem Charme eingebüßt

Wiedereröffnung der Wagenhallen nach 21-monatiger Bauzeit – OB Kuhn: „Sanierung hat sich gelohnt“

Das Veranstaltungs- und Kulturzentrum Wagenhallen ist am 19. Oktober offiziell wiedereröffnet worden – nach 21-monatiger Bauzeit. Bei der Feier am Abend sagte Oberbürgermeister Fritz Kuhn vor rund 300 Gästen: „Die Wagenhallen zu sanieren, hat sich gelohnt. Die Befürchtungen waren vor drei Jahren groß. Hätten Stadt und Gemeinderat die Aktion nicht gewagt, hätten die Wagenhallen für immer schließen müssen. Keine der Befürchtungen hat sich bewahrt: Wir haben sowohl Zeitplan als auch Budget eingehalten und die Künstler können ihre Ateliers Mitte nächsten Jahres wieder beziehen.“

JASMIN BÜHLER

Das Konzept für Sanierung und Umbau der ehemaligen Lokomotiv-Remise hatte das Stuttgarter Architekturbüro Atelier Brückner entwickelt und gemeinsam mit dem Hochbauamt umgesetzt. Die Herausforderung bestand darin, den ursprünglichen Charme zu bewahren und das Gebäude gleichzeitig zu modernisieren. OB Kuhn lobte die Arbeit: „Mit den neuen alten Wagenhallen ist etwas ganz Besonderes geschaffen worden: Visuell, räumlich und haptisch erinnert Vieles an die alten Wagenhallen und gleichzeitig kam etwas Neues dazu. Damit sind die Wagenhallen qualitativ auf eine neue Stufe gehoben worden. Und auch quantitativ haben sie hinzugewonnen: Früher passten hier maximal 800 Personen rein, heute sind es 2100.“

Bei der Eröffnungsfeier sprach auch Professor Eberhard Schlag, Partner im Atelier Brückner, ein Grußwort: „Die Wagenhallen sind ein unverzichtbarer Teil der Kulturhaupt-

stadt Stuttgart. Unser erklärtes Ziel war es von Anfang an, dass alles danach so aussieht wie davor. Wir wollten den Geist des Ortes erhalten. Heute können wir mit Stolz sagen, dass uns das gelungen ist. Die Wagenhallen haben nichts von ihrem Charme eingebüßt.“ Anschließend schnitten die beiden Redner ein Band durch und übergaben damit das Ge-

bäude offiziell seiner Bestimmung.

Bei einer Gesprächsrunde würdigte Stefan Mellmann, Geschäftsführer des Kulturbetriebs Wagenhallen, Robin Bischoff, Vorstandsvorsitzender des Kunstvereins Wagenhalle, Sylvia Winkler, Vorstandsmitglied des Kunstvereins Wagenhalle, und Leonardo Anastasiades, Geschäftsführer der Tanzschule Tango Ocho, die Wiedereröffnung. Der Akkordeonspieler Sergej Riasanow sorgte für Musik, die Tanzschule Tango Ocho präsentierte eine Tanzeinlage.

OB Kuhn hatte am 16. Oktober bekannt gegeben, dass das Baufeld C1 an den Wagenhallen als ein denkbarer Standort für eine Oper-Interimsspielstätte infrage kommt. Bei den

Wagenhallen wäre theoretisch ein Gesamtstandort möglich, an dem sowohl Spiel- und Produktionsstätte untergebracht werden können. Bei der Eröffnung betonte er nochmals die Eignung des Areals: „Mit dem Opern-Interim könnte hier ein spannendes, kulturelles Quartier entstehen. Es könnte ein Ort der Begegnung werden – mit allen Formen und Spielarten von Kunst und Kultur.“

Auf dem Wagenhallen-Gelände werden künftig wieder die ursprünglich ansässigen drei Hauptnutzer ihren Betrieb aufnehmen: Der Kulturbetrieb Wagenhallen mit großem und kleinem Veranstaltungsraum sowie Biergarten (4000 Quadratmeter, circa 30 Prozent der Fläche), der Kunstverein Wagenhalle mit Ausstellungs- und

Veranstaltungsraum sowie separatem Neubau mit Künstlerateliers (9500 Quadratmeter, etwa 60 Prozent der Fläche) und die Tanzschule Tango Ocho (450 Quadratmeter, rund 10 Prozent der Fläche). Der Kulturbetrieb Wagenhallen nimmt bereits im Oktober wieder seinen Betrieb auf. Atelierhalle und Tanzschule werden im Anschluss fertiggestellt. Die rund 90 Künstler des Kunstvereins Wagenhalle können ab dem Jahreswechsel mit Einbau und Einrichtung ihrer Ateliers beginnen.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts dienten die Wagenhallen als Bahn-Werkstatt. Über ein Jahrhundert wurden dort Lokomotiven, danach Busse gewartet. Als die Bahn die Nutzung aufgab, erwarb die Stadt 2003 die Wagenhallen. Bis 2016 wurden sie von der lokalen Kulturszene genutzt. Da Statik, Schall- und Brandschutz nicht mehr den aktuellen Vorgaben entsprachen und aus genehmigungsrechtlichen Gründen den Fortbestand der Nutzung gefährdeten, beschloss der Gemeinderat 2016 mit breiter Mehrheit die Sanierung. Im Januar 2017 gab OB Kuhn mit dem ersten Baggerbiss das Startsignal. Die Kosten belaufen sich auf rund 30 Millionen Euro. Der Bund förderte mit 12,4 Millionen Euro die energetische Sanierung. Auch die Nutzer leisten ihren Beitrag bei Ausbau und Einrichtung ihrer Flächen.



Bei der Einweihungsfeier (v.l.): Stefan Mellmann, Geschäftsführer Kulturbetrieb Wagenhallen, Peter Holzer, Amtsleiter Hochbauamt, OB Fritz Kuhn, Professor Eberhard Schlag, Partner Atelier Brückner, Robin Bischoff, Vorstandsvorsitzender Kunstverein Wagenhalle, und Leonardo Anastasiades, Geschäftsführer Tango Ocho.